

# Sehlmish



22.11.2009 Bruchsal /Fabrik

Den Morgen in Stuttgart starteten wir voller Vorfreude und mit lecker Speck. Das freute Luzi besonders, weil er dafür sorgte, dass dem Speckbräter die Schweißperlen auf der Stirn standen. Samtron bewunderte die Technik des vollautomatischen Orangenensafters und stand andächtig davor, als hätte er gerade eine Marienerscheinung. Alle anderen saßen fröhlich schmatzend in großer Runde in einem Extraraum. Hmm, war der Extraraum jetzt für uns, oder wegen uns eingerichtet worden. Dieses Rätsel werden wir wohl nicht mehr lösen können. Aber wir haben natürlich eine Verschwörungstheorie: In Nürnberg waren wir in einem Mercure Hotel untergebracht und in Stuttgart auch. Vielleicht haben die sich ja gegenseitig gewarnt? Wobei man sagen muss, dass wir zwar lustige Hotelgäste mit guter Laune sind... aber Blödsinn machen wir keinen. Jedenfalls nicht soooo viel.

Ausgelassen fuhren wir dann zum Zoo. Leider konnte die Crew nicht mit, weil sie mit dem langsameren LKW vorfahren mussten. Nach einer kleinen Irrfahrt durch die verschlungenen Straßen Stuttgarts war es dann endlich soweit. Wir wurden von einem freundlichen Parkplatzwächter auf den Busparkplatz geleitet. Er sah aus wie eine Mischung aus Ozzy Osborn und Alice Cooper...ein richtiger Altrocker. Jetzt mussten wir uns nur noch am Eingang etwas gedulden. Endlich drinnen. Oliverlix kaufte sich einen Zooführer und sollte uns durch die Attraktionen führen. Noch im Eingangsbereich fing er seine Ansprache an. Resultat: Er wurde nach zwei Minuten wieder aus seinem Dienst entlassen. Aber Applaus hat er trotzdem bekommen... jedenfalls von zwei Bandmitgliedern.

Luzi hatte extra die Videokamera mitgenommen und startete die Aufnahme. Nach ca. 30 Sekunden meldete das Gerät: Batterie leer! Und er trug sie von nun an als Handtasche. Die erste Attraktion war das Gehege und Planschbecken der Robben, die mit ihrem „uhh Uhu uhh“ Kreise schwammen. Weiter gings dann im Innenbereich, in dem Aquarien und Terrarien standen. Da war wirklich alles da. Dextro bestaunte ganz begeistert die Vielzahl der Fische. Ein paar Minuten standen wir vor dem Aquarium eines Zitteraals. Der Zoo kann messen, wie viel Strom er abgibt. Könnte man da eine Steckdose an den Aal bauen, würde sich das sicher bemerkbar machen auf der Stromrechnung ;-)

Dann kamen wir zu den Terrarien und Luzi stellten sich beim Anblick der Schlangen die Haare noch mehr auf. Er beruhigte sich aber schnell wieder beim Anblick lustiger kleiner blauer Frösche. Niedlich und tödlich, diese kleinen Dinger. Dann wurde es interessant - Südseefische. Da waren echt ein paar merkwürdige Kreaturen dabei. In einem Becken (wir nannten es Freakbecken) waren neben dumm kuckenden Möchtegernhaien, Fische die aussahen wie Albinokarpfen auch die Stars des Tages, die schweinsnäsige Schildkröten!! Die Natur hat echt Humor oder hat sich irgendwann mal keine Mühe mehr gegeben.

Zum Aufwärmen ging es danach ins Amazonashaus, wo man einen Urwald imitierte. Gott, war das schwül da drinnen. Den Affen und Vögel, die da ihr Domizil hatten, konnten wir die Hitze nicht ansehen. Eigentlich haben wir kaum irgend etwas gesehen, nur viele Pflanzen. Trotzdem schön. Das Insektarium stand nun auf dem Plan: Spinnen, Kakerlaken, Käfer und noch mehr Karbbeltiere. Daran schloss sich das Schmetterlingshaus an. Große, kleine, bunte, schwarze und durchsichtige flatterten darin fröhlich rum.

Leider hatten wir echt zuwenig Zeit und konnten uns nicht lang aufhalten. Nur kurz waren wir noch im Affengehege. Immerhin haben wir den „gelbschwarzen Bartmannaffen“ gesehen; keine Ahnung, wie der wirklich heißt, aber er sah schon sehr lustig aus. Noch kurz auf dem Weg zum Ausgang an den Kängurus vorbei und schon saßen wir wieder im Bus. Der Parkwächter zeigte uns zum Abschied noch mit deiner Hand Hörnchen (oder Pommegabel). ROCK ON! In diesem Sinne ging es weiter nach Bruchsal, es waren nur etwa 80 km und mit den Eindrücken aus dem Zoo, verging auch diese Fahrt wie im Flug.

Die „Fabrik“ war ein kleiner aber angenehmer Club... ein klassischer Rocksuppen. Wir wurden freundlich empfangen und nach der Ankunft gut versorgt. Dextro und Patrick entdeckten die große L-förmige Couch. Die war so bequem, dass sie beide direkt einschliefen und eine Stunde im Traumland verbrachten.

An diesem Abend sollten direkt zwei Vorbands spielen, eine aus der Region und die allseits bekannten „Alle im Schrank“ (kurz: Schränke oder auch AIS). Nun die Schränke waren da, aber von der anderen Band fehlte jede Spur. Die kamen dann auch nicht mehr, weil sie wohl im Stau gestanden haben und keiner von Ihnen hatte ein Handy oder die Nummer vom Club. Hmmm... Fragezeichen?????????

Die Schränke starteten und im dritten Lied kam Samtron auf de Bühne der „Jungle drum“ mittrommeln sollte.

# Schelmish



Diesmal hatte er nur eine Badehose und Badeschlappen an, passend zum Tourthema der Schränke: „der Baade-Meister-Komplex“. Zwei Lieder später haben wir dann die Bühne gestürmt und verabreichten den Schränken eine weitere Scheußlichkeit aus dem Kochbuch der Schelme. In Rotwein eingelegte Eier fein abgeschmeckt mit Salz und paniert mit zerstoßenen Chips und Erdnussflips. Keiner von Ihnen hat das Ei runter bekommen und es entbrannte eine kleine Essensschlacht auf der Bühne.

Unser Intro stimmte uns auf das bevorstehende Konzert ein. Wir mussten etwas kuscheln, weil die Bühne doch recht klein war, aber wir hatten unseren Spaß. Im Konzert hat der ‚Schicke Icke‘ eine Saite seines Basses zerrissen. Das muss man erst einmal hinbekommen, so einen armstarken Draht zu zerreißen. Aber jeder, der den Pfundskerl schon gesehen hat, wird da keine Fragen stellen :-). Trotz des bevorstehenden Montags waren die Leute auch hier wieder sehr gut drauf und forderten kräftig Zugaben. Da es auf der Bühne wirklich sehr warm war, mussten wir nach der Fanarbeit dringend in den Backstage um schnell zumindest eine Dosendusche zu nehmen. Wir haben uns dann noch etwas mit den Veranstaltern unterhalten und sind dann alle gemeinsam ins Hotel gefahren. Wo uns die freundliche Rezeptionistin doch tatsächlich noch Mixgetränke improvisierte. Aber nicht nur das. Sie stellte unseren hungrigen Roadies ein kleines Nachtbuffet auf. Das ist Service. Vielen Dank dafür!

Grüße und Dank an  
alle die den Weg nach Bruchsal gefunden haben  
das Team der Fabrik  
die freundliche Dame an der Rezeption  
die Tiere der Wilhelma